

## DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

### THEMA DER WOCHE

#### Frauen an den Start

Immer mehr Frauen wollen Chefin werden: 10 Prozent mehr Gründerinnen informierten sich im Jahr 2005 bei ihrer IHK zur Selbstständigkeit - insgesamt 140.000. Doch oft kämpfen Frauen mit höheren Starthürden als Männer - so das Ergebnis einer aktuellen IHK-Befragung von 2.600 Existenzgründerinnen. Zum Start des Jahres unter dem IHK-Motto „Chance Unternehmen - gründen, wachsen, sichern“ fordert der DIHK, Gründerinnen den Start zu erleichtern.

**Frauen für  
Dienstleistungen  
und Handel**

■ 85 Prozent der befragten Gründerinnen wollen im Handel, in der Gastronomie, der Medienbranche oder anderen Dienstleistungsbereichen starten, nicht zuletzt, weil hier die Unternehmensgründung vergleichsweise wenig Startkapital erfordert.

**Viele Frauen  
in Vollzeit**

■ Zwei Drittel wollen Vollzeit-Chefin werden. Damit zeichnet sich im IHK-Bereich ein anderes Bild als bei anderen Studien ab, nach denen viele Frauen im Nebenerwerb gründen wollen.

**Frauen erfahren höhere  
Gründungshürden**

■ 58 Prozent der Existenzgründerinnen geben an, dass nach ihrer Erfahrung die Kreditaufnahme für Frauen schwieriger ist als für Männer. 75 Prozent sind der Auffassung, dass Frauen bei der Existenzgründung insgesamt höhere Hürden überwinden müssen.

**„Unternehmerin und  
„Familienmanagerin“**

■ Viele Frauen, die zunächst das Unternehmen "Familie" führen, können vor allem während der Kindererziehung nur sehr eingeschränkt einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Sie haben es daher oft schwerer als Männer, Gründungskapital anzusparen, Geschäftskontakte zu knüpfen und sich unternehmerisches Know-how anzueignen. Doch wenig Startkapital und fehlende Praxiserfahrungen erschweren Verhandlungen mit Kreditinstituten, Kunden und Zulieferern. Folge: Viele Gründerinnen haben das Gefühl, Geschäftspartnern nicht auf Augenhöhe zu begegnen.

#### Schlussfolgerungen für Politik und Gesellschaft – den Start leichter machen!

**Vereinbarkeit von  
Familie und Beruf  
erleichtern**

● Dazu gehört vor allem eine bessere Infrastruktur zur Kinderbetreuung. Betreuungszeiten, die bereits am frühen Nachmittag enden, werden heutzutage kaum einer Form der Erwerbstätigkeit gerecht - erst recht nicht einer unternehmerischen Selbstständigkeit.

**Mädchen früh  
für Selbstständigkeit  
interessieren**

● Der Nährboden für ein nachhaltiges Gründerklima ist im Bildungssystem zu schaffen. Neben ökonomischen Grundzusammenhängen müssen Schulen und Hochschulen systematisch Chancen und Herausforderungen der unternehmerischen Existenz vermitteln. So würden mehr Mädchen auch die Möglichkeit der Selbstständigkeit neben der Arbeitnehmerinnenperspektive in ihre Zukunftsplanungen einbeziehen.

**Selbstständigkeit  
vorleben**

● Unternehmerinnen und Unternehmer sollten als gute Beispiele für die Selbstständigkeit werben - ob im persönlichen Umfeld oder ehrenamtlich engagiert. Die IHKs bieten viele Veranstaltungen speziell für weibliche Gründungsinteressierte an - mit großem Zulauf: So verzeichneten die IHKs beim bundesweiten IHK-Aktionstag „Frauen an den Start!“ mehr als 2.600 Teilnehmerinnen. Über 100 Unternehmerinnen berichteten lebensnah aus ihrer täglichen Praxis als Chefin.

**Bürokratieabbau und  
Senkung der Steuer-  
und Abgabenlast**

● Grundsätzlich gilt: Von einem gründungsfreundlichem Umfeld profitieren Frauen und Männer. Die Politik sollte zu einem gesellschaftlichen Klima beitragen, in dem Unternehmerinnen und Unternehmer nicht Neiddebatten ausgesetzt sind, sondern ihr Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung anerkannt wird.